

In welcher Verfassung ist Litauen?

Ein komplizierten Titel hat sich einmal mehr eine Publikation des Verlags Wissenschaft & Politik gegeben: Das staatsorganisatorische Modell der neuen litauischen Verfassung - ein dritter Weg zwischen präsidentialem und parlamentarischem System? Dennoch hätte man es kaum treffender formulieren können, denn



genau die benannte Fragestellung untersucht der Autor Andreas Hollstein, der in den 90er Jahren unter anderem auch an der litauischen Botschaft in Deutschland gearbeitet hat. Trotz seiner wissenschaftlichen und fachjuristischen Ausrichtung ist das Buch lesbar geschrieben auch für sonstige Interessierte an der Entwicklung des unabhängigen Litauen in diesem Jahrhundert.

Nicht nur auf die Volksabstimmung über die neue litauische Verfassung vom 25. Oktober 1992 greift der Autor zurück (75,42 % der Wähler entschieden sich damals dafür), sondern es werden

ausführlich dieser Entscheidung zugrunde liegende, durchaus verschiedene Verfassungsentwürfe behandelt, und dabei wird eine geschichtliche Betrachtung und eine kritische Analyse der Entwicklung zwischen 1918 und 1940 ebenfalls nicht gescheut. Vor allem die Unterschiede zwischen präsidentialem und parlamentarisch dominiertem Staatsrecht werden näher beleuchtet, und die ist gerade in Anbetracht vieler aktueller Entwicklungen in Litauen ja von höchstem Interesse. Aber auch die Zwischenkriegszeit mit dem autoritär regierenden litauischen Präsidenten Smetona darf wohl nicht einfach als "undemokratischer Zustand" abgetan werden, folgt man Hollstein und seinen genauen Betrachtungen der verschiedenen Varianten von Verfassungsentwürfen und deren Anwendung bzw. Mißbrauchsmöglichkeiten. Ein ausführliches Kapitel ist schließlich den verschiedenen Entwürfen und Ideen zu einer neuen Verfassung gewidmet, die bereits in den 80er Jahren von der Unabhängigkeitsbewegung entwickelt wurden. So kommen teilweise fast vergessene staatsrechtliche Details zu Tage. Zwei Beispiele: Bereits im Mai 1989 wurde in Litauen durch Beschluss im von SAJUDIS dominierten Obersten Litauischen Sowjet die Litauische Staatsbürgerschaft wieder eingeführt. Beim Besuch von Gorbatschow im Januar 1990 in Vilnius glaubte dieser noch an die innere Reformierbarkeit des Sowjetsystems und stellte im Kreis von Intellektuellen die eher rhetorisch gemeinte Frage, ob man sich denn etwa von der Sowjetunion trennen wolle: der ganze Saal antwortete mit einem einstimmigen "Ja". Bald folgten weitere praktische Schritte, und auch diese sind bei Hollstein anschaulich nachvollziehbar. - Das letzte Kapi-

tel schließlich umfasst eine ausführliche Darstellung der einzelnen Staatsorgane und ihrer Funktionen und scheut auch nicht eine Herausstellung weiteren juristischen Handlungsbedarfs. Dass der litauische Präsident auch heute in der litauischen Politik eine wichtige Rolle spielt, zeigte sich erst im Frühsommer diesen Jahres bei den Auseinandersetzungen mit dem damaligen Ministerpräsidenten Vagnorius, und erst kürzlich spielte auch der jetzige Präsident Adamkus bei Unterzeichnung wichtiger Wirtschaftsabkommen in einer Situation, in der wiederum der Ministerpräsident zurückgetreten war, eine nicht unbedeutende Rolle. Welche rechtliche Grundlage dieser "Machtpoker" hat, ist bei Hollstein nachzulesen. Ein Anhang dokumentiert die verschiedenen behandelten Verfassungstexte und schließt ein ausführliches Literaturverzeichnis an. (ac)

Hollstein, Andreas: Das staatsorganisatorische Modell der neuen litauischen Verfassung. Ein dritter Weg zwischen präsidentialem und parlamentarischem System? Verlag Wissenschaft und Politik, Köln 1999, 174 Seiten, 36.00 DM. ISBN 3-8046-8843-8.